

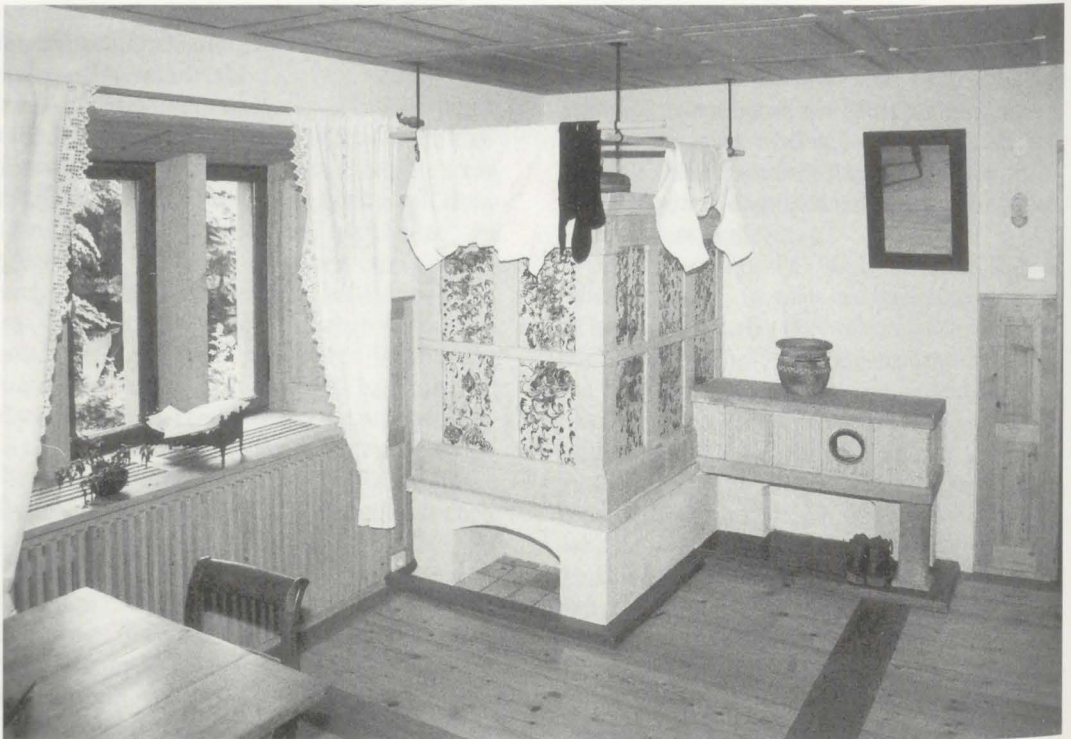
## Museum Reichenau

Das Museum befindet sich im Zentrum der Insel an einem kleinen Marktplatz, der Ergat und hat in einem stattlichen Fachwerkhaus Platz gefunden. Kein Gebäude auf der Insel hätte sich wohl besser für die Einrichtung als Museum geeignet als das alte Rathaus.

Es entstand mit seinen ersten beiden Geschossen im 12. Jahrhundert. Mitte des 15. Jahrhunderts setzte man dem bereits bestehenden Steinhaus zwei Fachwerkgeschosse darüber. Das Fachwerk gilt als eines der ältesten in Süddeutschland. Der wunderschöne Ratssaal ist heute noch zu sehen. Die bisherige Forschung nimmt an, daß das Haus früher der

Amtssitz des Klosteramanns war, der als Richter über den Markt und die Inselbewohner fungiert hat. Nachdem sich Bürger und Bauern vom Kloster unabhängig zu machen begannen, soll das Gebäude als eine Art Rathaus der Bürgergemeinde gedient haben. Später wurde das Haus von Bauernfamilien bewohnt, bis es in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts wieder in den Besitz der Gemeinde kam, die es dann bis 1976 als Rathaus nutzte. 1982 wurde es als Museum eröffnet.

„Leben und Arbeiten auf der Reichenau“ ist der Themenschwerpunkt. Den Besucher des Museums erwarten im Erdgeschoß des Hauses



Bauernstube mit altem Kachelofen (Ende 18. Jahrhunderts)

zunächst umfassende Informationen über die Entwicklung der Landwirtschaft und des Weinbaus auf der Insel. Nur wenigen ist noch bekannt, daß die Reichenau noch lange in erster Linie eine Weinbauinsel war. Durch die Verbesserung der Transportmöglichkeiten (Eisenbahn, Motorisierung, Straßenbau) bekam der Reichenauer Wein im Bodenseegebiet immer stärker Konkurrenz von Weinen aus

anderen Regionen. Nach einigen klimatischen Rückschlägen begann dann in den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts die Umstellung auf den heute vorherrschenden Gemüsebau.

Im ersten Stock vermitteln Figuren der Reichenauer Fasnacht, der historischen Bürgerwehr und der Trachten einen Eindruck vom Brauchtum auf der Insel Reichenau. Eine Bauernwohnung zeigt bäuerliche Wohnverhältnis-



*Museum Reichenau*

se um die Jahrhundertwende. Über das künstlerische Schaffen auf der Reichenau wird im Künstlerzimmer informiert.

Im 2. Obergeschoß erhält der Besucher Grundinformationen zur Geschichte der Abtei Reichenau. Die große Zeit der Reichenauer Buchmalerei im 10. und 11. Jahrhundert wird mit einer Faksimile-Ausstellung im kleinen Ratssaal dargestellt. Den Abschluß des „Historiker-Stockwerks“ bildet eine kleine Abteilung zur Vor- und Frühgeschichte der Reichenau.

Im Dachgeschoß des Hauses erwartet den Besucher schließlich eine umfangreiche naturkundliche Sammlung. Vögel und Fische sind hier in Nachbildungen ihrer natürlichen Lebenswelt zu sehen. Zahlreiche Modelle informieren über die Schiffs- und Bootsfahrt. Besondere Aufmerksamkeit verdient die detailgetreue Nachbildung einer Reichenauer Bootsbauerwerkstatt, die die Herstellung eines Boots vom Trocknen des Holzes bis zum fertigen Boot zeigt. Bilder und Arbeitsgerät informieren über die Fischerei auf der Reichenau. Nicht fehlen darf auch der Hinweis darauf, daß zur Gemeinde Reichenau auch weite Waldgebiete auf dem Festland gehören.

Eine kleine aber feine Porzellansammlung mit Objekten aus der Frühzeit der Porzellanherstellung, also aus dem 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und vorwiegend aus Thüringer Manufakturen ergänzt den Museumsbestand.

Von Anfang an wurde auf Abwechslung durch Sonderausstellungen großes Gewicht gelegt. Fast die Hälfte der zur Verfügung stehenden Fläche ist veränderbar und wird bei großen Ausstellungen mit einbezogen. Drei große Komplexe stehen dabei im Mittelpunkt:

- die Klostersgeschichte
- die Geschichte des Bodenseeraums
- die Geschichte der Reichenauer Künstler.

Zur Klostersgeschichte gab es bisher Ausstellungen zum St. Galler Klosterplan (1983),

zu Klosterarbeiten aus Frauenklöstern (1986), der Kultur der Abtei St. Gallen (1994), Faksimile-Ausstellungen zur Reichenauer Buchmalerei (1984/93/95), eine Ausstellung zum Reichenauer Heilig-Blut-Fest (1988) und zum Kräutergarten des Walahfrid Strabo (1997).

Zur Geschichte des Bodenseeraums hat das Museum im Rahmen des Internationalen Arbeitskreises Bodenseeausstellungen die Themen Fremdenverkehr (1992), Kriegsende (1995) und Jahrhundertwende (1999) dargestellt. Dazu erschienen jeweils umfangreiche, reich bebilderte Begleitbände.

Bei den Künstlern gab es größere Ausstellungen zu den Malern Heinrich Lotter (1983/93), Otto Marquard (1985), Bernhard Schneider-Blumberg (1989), Georg Röder (1996) und zuletzt Oswald Poetzelberger (1998/2000). Im Fall von Lotter und Poetzelberger wurden auch Begleitbücher unter Mitwirkung des Museums herausgegeben.

Neben dem Museum steht ein Backhaus aus dem Jahr 1788, das auf Initiative des Museumsvereins 1985/87 vor dem Verfall gerettet und von einem anderen Platz an diese Stelle versetzt wurde. Das Backhaus ist voll funktionsstüchtig und wird auch gelegentlich entsprechend genutzt.

Die Betreuung des Museums liegt in den Händen des Vereins

„MUSEUM REICHENAU e.V. – Verein für Geschichte und Kultur –“.

MUSEUM REICHENAU

Ergat 1, 78479 Reichenau

Tel. 07534/9207-0,

Fax 07534/9207-77 (Verkehrsbüro)

Anschrift der Autoren:  
Museum Reichenau e.V.

Ergat 1  
78479 Reichenau

**Öffnungszeiten:** Mitte April - Anf. Oktober tägl. von 15.00 bis 17.00 Uhr  
außer Montag

**Eintritt:** pro Person DM 3,00, / Gruppen ab 10 Pers. DM 2,00 pro Pers.,  
Kinder DM 0,50